

Sozialstandards für menschenwürdige Arbeit

Bei der größten Katastrophe in der Textilindustrie des Landes wurden beim Einsturz einer Textilfabrik in Bangladesch im April 2013 mehr als 1.100 Menschen getötet und fast 2.500 verletzt. Grundsätzlich ist es Aufgabe der Regierungen und Behörden eines Landes, angemessene sozial- und arbeitsrechtliche Rahmenbedingungen zu schaffen und für deren Einhaltung zu sorgen. Allerdings führt der starke globale Wettbewerb um Märkte und Investoren in manchen Ländern dazu, dass Sozialstandards und damit grundlegende Rechte, insbesondere die Sicherheit von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, missachtet werden.

Beispiel: Fabriken im Rana Plaza, Bangladesch

„Die Arbeitsbedingungen in bengalischen Textilfabriken sind berüchtigt. Die Mindestlöhne sehen monatlich 30 und 50 Euro für ungelernete HelferInnen und gelernte NäherInnen vor. Die ArbeiterInnen, meist Frauen, machen unzählige Überstunden und verdienen dann das Doppelte. (...) Die Arbeiterinnen aus den Fabriken im Rana Plaza (Redaktion: den im April 2013 eingestürzten Fabriken), berichten von monatlich bis zu 150 Überstunden, umgerechnet mit je 30 Cent bezahlt. Sie erzählen von Schikane und Zwang der Vorarbeiter und von höchstens zwei freien Tagen im Monat. Die schlechten Arbeitsbedingungen sind ein Grund für die Unglücke. Gekoppelt mit lax durchgesetzten Bau- und Brandschutzstandards kommt es zu Katastrophen. Das Rana Plaza war offenbar illegal errichtet worden, ein Umstand, der der Bauaufsicht und den eingemieteten Fabrikbesitzern entging. Viele ArbeiterInnen hatten sich am Tag des Einsturzes geweigert, das Gebäude zu betreten, nachdem am Vortag Risse in tragenden Säulen entdeckt worden waren. Die Vorarbeiter zwangen die ArbeiterInnen aber in die Fabrik.“

Quelle: Lalon Sander: „Textilindustrie in Bangladesch – Stoff für Geschichten des Wandels“, www.taz.de, 15. Mai 2013

Faktoren für schlechte und gefährliche Arbeitsbedingungen

- fehlende Mitbestimmung am Arbeitsplatz
- Missachtung von Sicherheitsvorschriften
- mangelnde staatliche Kontrollen und Korruption
- schwache oder gleichgültige Regierungen
- starker Wettbewerb um Märkte und Investoren
- starke Abhängigkeit eines Landes von einem Exportartikel
- fehlende Erwerbsalternativen für Arbeitnehmer

Partnerarbeit/Plenum: Ordnen Sie die in der Liste genannten Aspekte danach, ob sie auf nationaler oder internationaler Ebene wirken. Ergänzen Sie die Liste gegebenenfalls. Erläutern Sie jeden Aspekt in seiner Konsequenz und stellen Sie im Plenum gemeinsam dar, inwiefern Ursachen auf nationaler und internationaler Ebene sich gegenseitig bedingen und verstärken können.

Weltweit geltende Mindeststandards

Die Internationale Arbeitsorganisation (ILO) mit Sitz in Genf ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen. Sie wurde 1919 gegründet, hat 185 Mitgliedsstaaten und ist vor allem dafür zuständig, internationale Arbeits- und Sozialnormen zu formulieren und durchzusetzen. Wie bei anderen internationalen Organisationen auch ist die Mitgliedschaft freiwillig. Die ILO kann bei Missachtung von Normen und Standards keine Sanktionen verhängen.

- Arbeitnehmer und Arbeitgeber dürfen ohne vorherige Genehmigung Organisationen nach eigener Wahl bilden und solchen Organisationen beitreten (Übereinkommen 87).
- Zwangs- oder Pflichtarbeit muss beseitigt und darf in keiner Weise angewendet werden (Übereinkommen 105).
- Gleiches Entgelt an männliche und weibliche Arbeitskräfte für gleichwertige Arbeit soll gefördert und sichergestellt werden (Übereinkommen 100).

- Unterscheidung, Ausschließung oder Bevorzugung aufgrund von Rasse, Hautfarbe, Geschlecht, Glaubensbekenntnis, politischer Meinung, nationaler Abstammung oder sozialer Herkunft soll ausgeschaltet werden (Übereinkommen 111).
- Das Mindestalter für Beschäftigung oder Arbeit darf nicht unter dem Alter, in dem die Schulpflicht endet, und nicht unter 15, im Ausnahmefall unter 14 Jahren, liegen (Übereinkommen 138).
- Schlimmste Formen der Kinderarbeit wie Sklaverei, Kinderhandel, Kinderprostitution müssen verboten und beseitigt werden (Übereinkommen 182).

nach: Internationale Arbeitsorganisation (ILO): www.ilo.org/berlin > ILO-Arbeits- und Sozialstandards > ILO Kernarbeitsnormen

Einzelarbeit/Plenum: Beurteilen Sie die Wirkung von Sozialstandards in Bezug auf ihre Reichweite und Verbindlichkeit und diskutieren Sie über folgenden Satz: „Wenn Sie etwa in Bangladesch die Sozialstandards konsequent durchsetzen wollten, müssten Sie schon Blauhelmtruppen schicken“ (Sebastian Siegele von der Beratungsfirma Sustainability Agents GmbH im Interview mit Ulrich Pontes, www.heute.de, 30. Mai 2013).

Verantwortung von Unternehmen und Verbrauchern

„In Deutschland sollte endlich eine Unternehmensstrafbarkeit eingeführt werden. Bisher kann ein Unternehmen nicht wegen Arbeitsrechtsverletzungen bei seinen Lieferanten in einem Land wie Bangladesch verklagt werden, da es keine extraterritoriale Firmenhaftung gibt. Die Schuld wird an die Akteure in Bangladesch abgeschoben. Internationale Unternehmen profitieren davon, dass sie in Billiglohnländern produzieren lassen, aber sie können sich aus der Verantwortung stehlen.“

Quelle: Gisela Burckhardt: „Bangladesch – Geiz tötet“, www.zeit.de, 12. Mai 2013

„Am immensen Preisdruck in der Branche ist auch der Verbraucher schuld. Mir ist klar, dass nicht jeder 19,95 Euro für ein T-Shirt ausgeben kann, aber diese Geiz-ist-geil-Mentalität kann auf Dauer so nicht weitergehen. (...) Einerseits boomen bei uns Bio-Lebensmittel, andererseits Billigtextilien. Obwohl die Käufer ahnen könnten, dass viele Angebote ihr Geld nicht wert sind – oder eben bei der Produktion nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sein kann.“

Quelle: Peter Schwartze, Präsident des Textilverbands im Interview mit Carsten Brönstrup: „Billig-Kleidung – Die Verbraucher nutzen ihre Macht nicht“, www.tagesspiegel.de, 3. Dezember 2012

Plenum: Diskutieren Sie, bei wem Sie die Hauptverantwortung für bessere Arbeitsbedingungen sehen. Begründen Sie Ihren Standpunkt.

Hausarbeit/Gruppenarbeit: Zählen Sie zu Hause alle Ihre Kleidungsstücke, prüfen Sie, in welchem Land jedes Stück produziert wurde und listen Sie die fünf häufigsten Herstellerländer auf. Stellen Sie im Plenum aus allen Listen eine einzige, geordnet nach Herstellungsländern zusammen. Informieren Sie sich in fünf Gruppen über die Produktions- und Arbeitsbedingungen in den ersten fünf Ländern, gegebenenfalls zuhause mithilfe des Internets. Präsentieren Sie Ihre Ergebnisse im Plenum und erläutern Sie, was die Formulierung „Macht am Wühltisch“ bedeutet.